

Spangenberg

die Liebenbachstadt



Spangenberg, die Liebenbachstadt

Du liegst mir stets im Sinn,
Überall wo ich bin.

So singt der Hesse von seinem Land,
So denkt auch der Spangenberg
in der Fremde an seine Heimat.

Keht er heim, führt ihn der Weg selten anders als durch das Fuldataal. Nur an der Fulda öffnet sich zwischen den Ausläufern des Riedforstes und der Stölzinger Berge der grüne Kranz von bewaldeten Höhen, welcher das Tal der 15 Dörfer an der Pfiiffe umschließt. In ihrer Mitte liegen Stadt und Feste Spangenberg. Hier führt von Westen nach Osten die uralte Handelsstraße durch die „Langen Hessen“ hindurch. Ihrem Weg hat sich auch die Bahnlinie Treysa-Eschwege angeschlossen. Über die Berge hinweg, durch das Essetal, führt die alte Straße Witzenhausen-Hersfeld von Nord nach Süd. Da, wo die Wege sich kreuzen, in die scharfe Talecke vorgetreten, steht trutzig die alte Burg. In ihrem Schutze, an den Fuß des Bromsberges in die Sonne gelehnt, liegt Spangenberg. Mit wehrhaften Mauern und festen Türmen bildete die Stadt mit der Feste seit 1350 ein festes Bollwerk der Landgrafen von Hessen. Heute umschließt sie beide ein grünes Band von Bäumen und Gärten. Hoch oben das Schloß, zu seinen Füßen die Stadt und das liebele Elbersdorf – ein voller Akkord! Ein reizvolles Bild, wenn im Frühling der Schloßberg weiß blüht, wenn er im Herbste in bunten Farben erglüht! Reizvoll der Anblick bei Abend-





Blick ins Vocketal



Das Pfeiffetal

beleuchtung, einerlei, ob man den terrassenartigen Aufbau des Städtchens mit der Burg darüber von unten her bewundert, oder ob man den Blick von der Höhe des Bromsbergs beglückt hinunter sendet ins Tal.

Windgeschützte Lage, Wald- und Höhenluft, stille Winkel abseits vom großen Verkehr machen Spangenberg zu einem ausgezeichneten Erholungs-Aufenthalt im Sommer und Winter. Ruhebänke sorgen überall für bequeme Rast. Die Wegebezeichnung ist durch den Hess. Gebirgsverein vorbildlich durchgeführt. Stundenlang kann man sich im friedlichen Walde ergehen, ohne in der Ruhe der Natur gestört zu werden. Und doch kann dabei der Blick von den abwechslungsreichen Höhen immer wieder hinunterschweifen in die weltentrückten lieblichen Wiesen- und Waldtäler mit ihren unberührten kleinen Dörfern. Im Sommer und Winter ein Paradies für den Heimatfreund, Wanderer und Sportler.

Blick vom Glasebachforst ins Landetal



Das Dörnbachtal





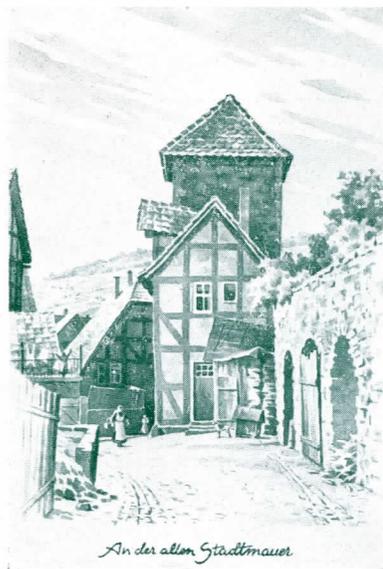
Das Dörbachtal

Spangenberg hat eine reiche Geschichte. Die Burg wurde im Jahre 1235 erbaut und 1237 vollendet. Die Stadt wird älter sein. Ihre Stadtrechte wurden bereits im Jahre 1309 durch die Herren von Treffurt erneuert. Otto der Schütz war der erste der Hassischen Landgrafen, der auf der Burg Wohnung nahm. Auf einer Saujagd am Bromsberg soll er 1366 durch Sturz vom Pferd tödlich verunglückt sein. Landgraf Ludwig I., der Friedfertige, der die deutsche Kaiserkrone ausschlug, ist ein echtes Spangenberges Kind, 1402 hier geboren, 1452 hier gestorben. Margarete von der Saale, „Landgrafen Philippsen ander Ehegemahl“, ihm zur linken Hand angetraut, hat in Spangenberg's Mauern ihren Lebenskreis vollendet. Schwer traf der Dreißigjährige Krieg die damals wohlhabende Stadt. Kriegskontributionen von 140000 Talern, plündernde Kroaten und eine große Feuersbrunst fügten ihr schwerste Schäden zu. 1644 waren 84 abgebrannte Häuser noch nicht wieder aufgebaut.

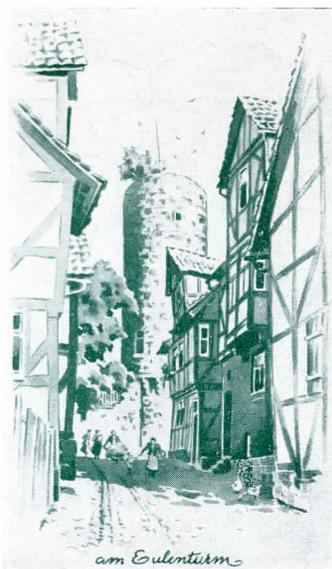
Im Siebenjährigen Krieg war das Schloß nur von 42 Invaliden besetzt. Durch List brachten es die Franzosen in ihren Besitz. Später wurde es Festung für politische Gefangene. Hier verbüßte Polizeidirektor von Manger, als

anonymer Briefschreiber gegen den Kurfürsten verurteilt, seine harte Festungshaft. 1870/71 nahmen 400 Franzosen oben unfreiwilligen Aufenthalt. Am 1. November 1907 zog eine preußische Forstschule ein. Damit wurde die alte Burg, wie zu Otto des Schützen Zeit, wieder in den Mittelpunkt von Forst und Jagd gestellt. Am 1. April 1945 brauste die Kriegsfurie über Spangenberg dahin, 22 Häuser und das stolze Schloß sanken in Schutt und Asche.

Die Stadtkirche, die Johannes dem Täufer geweiht ist, stammt in ihren ältesten Teilen aus dem 13. Jahrhundert. Das Kirchenschiff wurde 1421 vollendet. Das Innere der Kirche erhielt 1949 ein neues Gewand, das die schlichten und doch



An der alten Stadtmauer



am Eulenturm



Hospitalskirche



Marktplatz

Ein unschätzbare Kleinod besitzt Spangenberg in seinen malerischen Fachwerkbauten, die an Rothenburg ob der Tauber erinnern. Entzückt haftet der Blick des Beschauers auf vorgekrantem Holzwerk, spitzen Giebeln, Erkervorsprüngen und Lauben. Wuchtig wirken die Häuser am Marktplatz. Dort baute sich nach den Schrecknissen des 30jährigen Krieges Christian Lampman, der reitende Förster, 1664 sein stattliches Haus, die heutige Apotheke.

Da singt am Marktplatz der Liebenbachbrunnen von „Kuno und Else“ das ewige Lied von Liebe und Treue!

Im großen Eckhaus zur Burgstraße wurden einst die Wolfsgarne verwahrt, von dort aus begannen die fürstlichen Jagden.

In der Klosterstraße grüßt mit stattlicher Front der ehemalige Renthof, und hinter dem Rathaus verbirgt sich bescheiden das Kurzrock'sche Haus, das älteste in Spangenberg, aus dem frühen 15. Jahrhundert.

In gleicher Weise erfreuen sich Einheimische wie Fremde am „Goldnen Löwen“, am Schloßchen, an Schartenbergs Haus, am verzapften Gebälk in Bäder- und Frühmessergasse.

Malerische Winkel, wehrhafte Türme und Mauern. ehrwürdige Zeugen einer stolzen Vergangenheit, laden ein zum Beschauen!

erhabenen gotischen Formen des Raumes voll zur Geltung kommen läßt. Besonders sehenswert ist die holzgeschnitzte Pieta aus der Erfurter Schule (1510). Unter den historisch wertvollen Grabdenkmälern des nördlichen Vorraums sind vor allem das der Landgräfin Anna, sowie das der Nebengemahlin Philipps des Großmütigen, Margarete von der Saale, zu nennen. Im Turm hängt die älteste Glocke des Kreises Melsungen, gegossen im Jahre 1386.

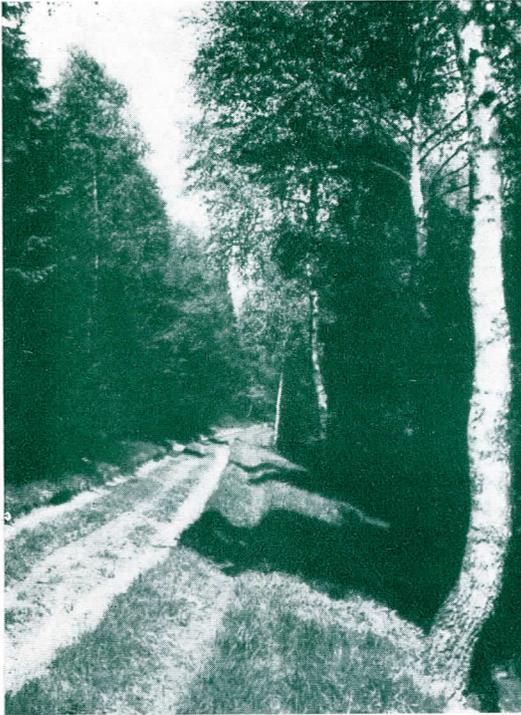
Die zweite evangelische Kirche der Stadt Spangenberg, die unter der Verwaltung der „Milden Stiftungen“ (3 Altersheime) steht, wird zugleich auch gastweise von der römisch-katholischen Gemeinde benutzt. Es ist die ebenfalls aus der gotischen Zeit stammende Hospitalskirche St. Elisabeth. In ihr wurde ein mittelalterliches Wandgemälde freigelegt. Musikfreunde können dort auf besonderen Wunsch eine nach den Grundsätzen der modernen Orgelbewegung gebaute Kleinorgel (Walcker-Sauer-Rößler) hören. Auch Gottesdienste, Metten, Vespere u. a. werden auf Wunsch auswärtiger Besucher außerhalb der gewöhnlichen Zeiten gern eingerichtet. Anmeldung beim Pfarramt I.

Ein reicher Sagenschatz hat sich um die Stadt gewoben. So ist bekannt die Sage vom Schloßbrunnen, vom Knappen im Honigkäfig und vom Liebenbach. Durch Heinrich Bertelsmann, Hugo Frederking, Alberta von Freyrdorf, Karl Engelhardt und Heinrich Wilke sind diese Sagen in die deutsche Dichtung eingegangen.

Spangenberg hatte um die Jahrhundertwende 1600 Einwohner, heute sind es 3300. Es liegt 250 m über dem Meeresspiegel. Bahnstation, Postamt, Bank, Amtsgericht, Forstamt, Krankenhaus, Apotheke, Ärzte, Zahnarzt und Dentisten sind am Ort. Ein gern besuchtes Schwimmbad, Sportplatz und Volksbücherei sind vorhanden.



Der Liebenbachbrunnen



Birkenweg im Glasebachforst

Schleifgasse



Das Liebenbachbad



Für gute Verpflegung in Hotels und Fremdenheimen ist gesorgt. In neuzeitlich eingerichteten Geschäften kann der Fremde seine Einkäufe decken.

Als Ruhesitz für Pensionäre ist die Stadt sehr geeignet. Das Wohnen ist billig. Günstige Ausbildungsmöglichkeiten für die Kinder bestehen. Regsame Bürger sorgen für Unterhaltung, Frohsinn und Fortschritt.

Sehenswürdigkeiten:

1. Das Schloß mit 138 m tiefem Felsenbrunnen und ausgedehnten Wehranlagen.
2. Die Reste der Stadtbefestigung und die Ruinen des Karmeliterklosters.
3. Der Burgsitz in der Stadt, jetzt Realschule.
4. Die Stadtkirche St. Johannes, gotische Kirche aus dem 14. und 15. Jahrhundert mit wertvoller Piëta und historischen Grabdenkmälern.
5. Das Hospital St. Elisabeth mit gotischer Kapelle und mittelalterlichem Wandgemälde.
6. Zahlreiche alte Fachwerkbauten.
7. Der Heldenhain auf dem Bromsberg.
8. Das Liebenbachdenkmal, das Liebenbachbad.

Empfehlenswerte Wanderungen und Ausflüge:

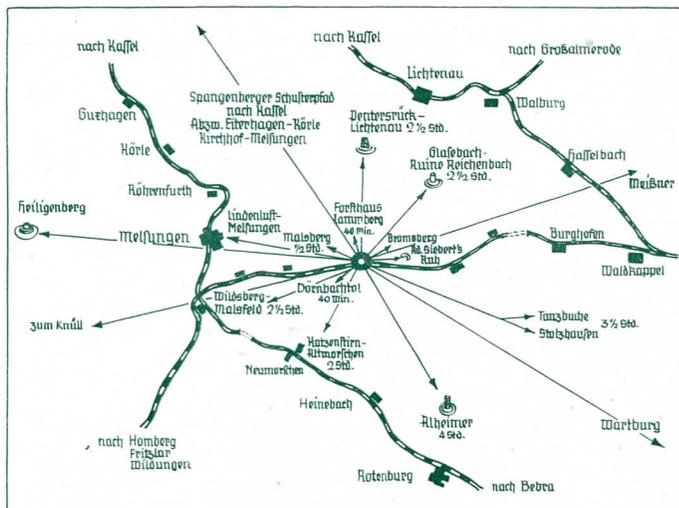
1. Liebenbach, Adam Sieberts Ruhe, Heldenhain $\frac{3}{4}$ Std.
2. Essetal, Forsthaus Lamberg, Malsberg 1 Std.
3. Bahnhof, Dörnbachtal, Junkerkopf $1\frac{1}{4}$ Std.
4. Schützenhaus, Gemeindeberg, Schleifgasse, Lange Eiche $1\frac{1}{2}$ Std.
5. Bahnhof Bischofferode, Franzosenstraße, Eisberg, Reichenbach, Spangenberg $2\frac{1}{2}$ Strl.

6. Ruine Reichenbach mit Hess. Lichtenau 2½ Std.
7. Bergheim, Wildsberg, Malsfeld 3 Std.
8. Lindenlust bei Melsungen 2½ Std.
9. Dörnbach, Katzenstirn, Altmorschen 3 Std.
10. Dörnbach, Katzenstirn, Alheimer, Rotenburg 5 Std., dazu Bahnfahrt von Rotenburg nach Spangenberg.

Ganztägige Wanderungen:

In das burgenreiche Werratal, zum Meißner, nach Kassel und Wilhelmshöhe, nach Bad Wildungen und der Edertalsperre, zum Heiligenberg, nach Homberg, nach Hersfeld, über Boyneburg nach Eschwege.

Auskunft und Beratung für Wanderungen und Ausflüge:
Stadtverwaltung und Verschönerungsverein.



Mein Spangenberg!

Von Gottfried Buchmann

Mein Spangenberg am Liebenbach,
Mein Städtlein an der Pflieffe,
O, Heimat, sei mir Licht und Klang,
Als ob ein Glöcklein, selig bang,
Mein Herz zur Andacht riefte.

Mein Spangenberg am Liebenbach,
Von Sagen mild umspinnen,
Wie oft zur blauen Sommerstund',
Vom Bromsberg in das grüne Rund
Hab' ich geträumt, gesonnen.

Mein Spangenberg am Liebenbach,
Du kanntest Not und Beugen;
Dein Schloß, dein grauer Eulenturm
Sah Pest und Brand und Blut und Sturm,
Vor dir muß ich mich neigen!

Mein Spangenberg am Liebenbach,
Für dich heb ich die Hände
Und bitte Gott, den hohen Herrn,
Daß künftig stets ein guter Stern
Dir Glück und Freude spende!

Mein Spangenberg am Liebenbach,
Wer könnt' dir untreu werden!
Du bleibst auch mir für alle Zeit
In deiner schlichten Herrlichkeit
Mein reichster Schatz auf Erden!



Blick vom Schloß auf die Stadt



Klosterstraße

Oben rechts:
Rathausstraße

Unten rechts:
Kirche, Pfarrhaus und
Rathaus

